



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. LXXXVIII. Vilen hat die einzige Anruffung Francisci allerley Kranckheiten
vertriben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

ferklein gewunden / mit Versprechen / dise hernach bey dem Grab zuopfferen.

Gewisse Jungfrau ware gang von Sinnen kommen / und zwar mit nit geringer Ungestimmigkeit. Vier ganze Monat hat man von natürlichen Mittlen angewendet / was immer zu der Sach dienlich erachtet wurde; und da nichts verfangen wolte / hat man sie an verschiedene heilige Ort geführt. Hilff von Daben herab zuerbetten; aber ohne Würckung. Endlich ist sie zu dem Grab P. Francisci geführt worden / allwo sie alsobald zu dem Verstand kommen; und damit die Sach einen Bestand hette / ist ihr etwas von Heylthum mitgetheilt worden / daß sie steths bey ihr trage; welches dann so kräftig gewesen / daß sie beständig hinfüran bey guter Vernunft gebliben.

§. LXXXVIII.

Vilen hat die einzige Anruffung Francisci allerley Kranckheiten vertriben.

Blanca eines gewissen Castanerij Tochter hat wegen lang anhaltenden Siebers Hilff an verschiedenen Orten durch Gebett und Gelübd gesucht / aber / weil es Gott also gefallen / keine Linderung erfahren. Dises kränckte ihren Vatter nit wenig. Als nur der Pfarre

Herr von Lalovesco ihr nacher Befreundter
dieses vernamme / hat er ein Gelübd gethan /
ein heilige Meß in der Kirche / in dero Fran-
ciscus begraben / zu lesen der Krancken er-
wünschte Gesundheit zuerlangen. Kaum ist
dieses Gelübd geschehen / da ist das Fieber als
sobald von Blanca gewichen. Welches da
ein Magd gesehen / hat sie mit eben solchem
Mittel auch ihre Gesundheit augenblicklich
erhalten. Zu Sensa einem Flecken in dem
Bistum Le Puy hat ein Priester der Societer
die Beicht eines zwölfjährigen Knabens ge-
hört / eines so auffgeraumten Kopffs als übel
bestellten Füßen / auff welchen er ohne Krus-
cken schon drey Monat lang nit gehen kön-
nen. Der Pater rathet ihm / er solle / wann
er anderst die Gesundheit wider erlangen
werd / sich auff Erlehnung freyer Künsten
begeben. Als nun die Mutter des Knabens
verstanden / es werde eben bemelter Pater
nacher Lalovesco raissen / hat sie ihn gebetten/
ihren elenden Sohn dem heiligen (also ward
P. Franciscus ins gemein benennet) in dem
Meß-Opfer anzubefehlen. Der Vater
sagt zu / und da er an dem Mittwoch Moro-
gens um acht Uhr die heilige Meß zu Lalo-
vesco lasse / seynd die Krucken von freyen
Stücken hinweg gefallen / welche der Knab
selbsten / ohne einige Hindernuß daher ge-
hend/

hend / bald hernach zu des Seligen Francisci Grab gebracht / und zu einem Gedencß - Zaischen empfangner Gnad allda auffgehendet.

Eine hochadeliche Frau lage darnider an einem so hitzigen Fieber / daß sie vier Monat lang täglich in die acht Stund dieses mit so hefftigen Schmerzen gedulden musste / daß nachdeme selbiges vor über sie halb todt da laage. Durch das einzige Gelübd Francisci Grab zubesuchen / wann sie widerum ihr Gesundheit erlangte / ist das so hartnäckige Fieber völlig vertrieben worden. Dahero sie bald hernach mit der Mutter / und einigen anderen / die der Sache kundschafft hatten schuldigen Danck zuerstaten nach Lalovesco kommen. Dese und mehr dergleichen Gutthaten seynd jenigen mitgetheilt worden / welche in der Nähe um Lalovesco wohneten. Es hat sich aber die Gutthätigkeit des Seligen Patris in die Ferne erstreckt / absonderlich nach Brissel und Mastricht in Niderland / an welchem ersten Ort der P. Rector dasigen Collegij, der wegen eines unaufsehenden Fiebers schon mit den letzten heiligen Sacramenten solte versehen werden / so bald er ein Gelübd zu dem Seligen Patre abgelegt / ist er in einen sanfften Schlaff verfallen / von dem er wachend er sich mercklich besser / bald aber ganz völlig gesund befunden. Zu Mastricht aber

ist eines Chorherrns Schwester durch ein Bild des Seligen von langwierigem Fieber mit bald erfolgter gänglicher Gesundheit erlediget worden.

§. LXXIX.

Noch einige verwunderliche Gutthaten / die um das Jahr 1659. empfangen worden.

Gleich anfangs gegenwärtigen Lebens ist gemeldet worden / daß die Lateinische des Lebens Beschreibung um das Jahr 1660. an das Licht kommen. Kurz dann darvor / eh der Druck vorgenommen worden / ist zu le Puy in dem Closter der Mutter Gottes eine Closter-Grau / mit Namen Magdalena Arnaud durch eine völlige Wassersucht dahin gebracht worden / daß sie schon mit allen heiligen Sacramenten versehen stündlich auff den Tod warthete. Weilten aber damalen zu allem Glück das Künlein des Sel. Parris Francisci auff Begehren einer anderer Closter-Frauen in das Closter gebracht worden / hat auch die tödtlich Krancke um die Gnad gebeten solches zu ihr in das Kranken-Stüblein zu bringen / welche Lieb als man ihr erwisen / hat sie gleich so vil Kräfte gehabt / daß sie den Leib / welches sie geraume Zeit her nit mehr vermocht / von sich selbst auffrichten

kön-